Zeitschrift: Actio : ein Magazin für Lebenshilfe
Herausgeber: Schweizerisches Rotes Kreuz
Band: 94 (1985)
Heft: 3

Artikel: Grünes Licht für das Jugendrotkreuz
Autor: Beeri, Roland
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-975958

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ein Konzept ist geboren

Grünes Licht für das Jugendrotkreuz

Am 21. Februar 1985 hat der Direktionsrat des SRK in zustimmendem Sinn vom Konzept 85 des Jugendrotkreuzes Kenntnis genommen, nachdem ihm im Januar bereits das Zentralkomitee zugestimmt hat. Damit ist die organisatorische Aufbauphase zu einem vorläufigen Abschluss gebracht und die inhaltliche Ausbauphase eingeleitet worden.

Von Roland Beeri

Eine Tradition von 6 Jahrzehnten

Das Konzept 85 baut auf einer Tradition von mehr als 6 Jahrzehnten Jugendrotkreuz-Tätigkeit weltweit und in der Schweiz auf. Die ersten Anstösse, Jugendliche in organisierter Weise an den Tätigkeiten des Roten Kreuzes mitwirken zu lassen, gehen zurück auf die Zeit des Ersten Weltkrieges. In Australien, Kanada und in den USA wurden die ersten Versuche unternommen, Jugendliche in einer Jugendabteilung zusammenzufassen. In der Schweiz bildeten sich die ersten Jugendrotkreuzgruppen im Jahre 1922.

Während des Zweiten Weltkrieges war die Jugend massgeblich an der Kinderhilfe des SRK, dem «Wochenbatzen», beteiligt. Zu dieser Zeit stand nicht mehr die Bildung von Jugendgruppen im Vordergrund, sondern das Geldsammeln. Jugendliche verkauften Abzeichen und machten mit der Sammelbüchse die Runde. Einige Jahre nach dem Krieg wurde die ursprüngliche Idee wieder aufgegriffen, die Gesundheit Jugendlicher zu schützen, ihren Sinn für Nächstenhilfe zu wecken und zu verständnisvoller Annäherung der Jugend in verschiedenen Ländern beizutragen. 1949 wurde erstmals ein «Jugendrotkreuz-Artikel» in die Statuten aufgenommen. Dieser Artikel wurde 1963 ein erstes Mal revidiert und erhielt 1970 den noch heute gültigen Wortlaut:

«Verbreitung des Rotkreuzgedankens bei der Jugend, insbesondere in den Schulen und Jugendorganisationen, um ihr Kenntnisse und Fähigkeiten auf den Gebieten des Helfens und der Gesundheitspflege zu vermitteln und sie für die humanitäre Arbeit im Sinne des Roten Kreuzes zu gewinnen.»

Aktionen

Zur Verbreitung des Rotkreuzgedankens sind im Rahmen des Jugendrotkreuzes viele Veranstaltungen und Aktivitäten durchgeführt worden und werden immer wieder angeboten.

- Das Jugendrotkreuz führte Wettkämpfe in Erster Hilfe als gesamtschweizerische Tourniere durch.
- Die beiden ersten Autocars für Behinderte wurden vollständig durch die schweizerische Schuljugend finanziert.
- Gruppen sammelten Schulmaterial für Länder in der 3. Welt und stellten Decken für die Katastrophenhilfe im Ausland her.
- In vielen Seminaren wurden in- und ausländische Jugendliche in Nothilfe, Pflege von Mutter und Kind sowie im Rettungsschwimmen ausgebildet und über die Tätigkeiten des Roten Kreuzes informiert.
- Jahr für Jahr begegnen sich behinderte und nichtbehinderte Jugendliche in den Freundschaftslagern, die im Welschland stattfinden.
- In Aufsatz- und Zeichnungswettbewerben haben sich Jugendliche mit Anliegen des Roten Kreuzes (unvoreingenommene Hilfe, Freundschaft und Verständigung usw.) auseinandergesetzt.

Fünf neue Schwerpunkte

Das Konzept 85 nennt neu fünf Tätigkeitsbereiche:

- *Schutz des Lebens und der Gesundheit.* Dazu gehört sowohl die Verbesserung der Lebensqualität wie auch der Schutz vor Unfällen und Krankheiten und Fragen der gegenseitigen Beziehungen (Konflikte, Kommunikation usw.)
- *Hilfe und Solidarität.* Das Rote Kreuz bietet dazu eine Vielzahl von praktischen Einsatzmöglichkeiten sowie die entsprechende Anleitung und Ausbildung an.
- *Freundschaft und Verständigung* unter den Jugendlichen aus verschiedenen Kultur- und Sprachregionen im In- und Ausland fördern und vertiefen.
- *Rotkreuzgrundsätze und humanitäres Völkerrecht verbreiten.*

In der Schweiz gehört nun auch die Information über die Pflegeberufe in den Aufgabenbereich des Jugendrotkreuzes. Die Berufsinformation ist innerhalb der Zielsetzungen des Jugendrotkreuzes ein Sonderfall. Ihre Aufgabe ist es, durch sachliche Information Nachwuchsförderung für die Berufe im Gesundheitswesen zu betreiben.

Das Jugendrotkreuz als Ganzes hat sich zum Ziel gesetzt, mit seinen Aktivitäten, wie wir sie hier kurz dargestellt haben, Jugendliche in die Tätigkeiten des Roten Kreuzes zu integrieren. Diese Integration verstehen wir als einen Prozess, der sich über die Information, die Sensibilisierung und die Ausbildung zum praktischen Einsatz bis zur Mitentscheidung schrittweise entwickelt. Jugendliche sollen bewusst über ihr Engagement im Roten Kreuz entscheiden können.

Zwei-Säulen-Prinzip

Aufgrund des Konzeptes 85 wird die Jugendarbeit künftig auf zwei Säulen abgestützt, die sich gegenseitig ergänzen: die lokalen Sektionen einerseits und das Zentralsekretariat anderseits. In den Sektionen finden die Jugendlichen ein konkretes Betätigungsfeld und klare, überschaubare Strukturen, die Initiative und Mitverantwortung ermöglichen. Die Sektionen ermöglichen ein breites Spektrum an Hilfeleistungen für bedrängte und benachteiligte Menschen, das vom Besuchsdienst für alte oder kranke Menschen, über die Ergotherapie bis zur Betreuung von Flüchtlingen reicht. Das Jugendrotkreuz (Zentralsekretariat) unterstützt die Sektionen durch eine gezielte Informationstätigkeit an die Adresse von Jugendlichen auf breiter Basis. Durch ein vielseitiges Angebot an Seminaren bereitet es Jugendliche auf den praktischen Einsatz vor. Das Jugendrotkreuz organisiert Hilfeleistungen in Not- und Katastrophensituationen (Arbeitseinsätze für Wiederaufbau in Bergregionen, nach Unwettern usw.), die den lokalen Rahmen einer Sektion sprengen.

Durch die Kontakte, die das Jugendrotkreuz mit andern Jugendorganisationen, Lehrerorganisationen und Behörden pflegt, bringt es immer auch wieder die neusten Erfahrungen und Erkenntnisse in der Jugendarbeit in die eigene Tätigkeit ein und sucht die Zusammenarbeit mit Organisationen, die ähnliche Ziele wie das Rote Kreuz anstreben. Neue Aufgaben, die das Jugendrotkreuz in Zukunft anpacken will, betreffen insbesondere die Hilfe an Jugendliche. So will das Jugendrotkreuz künftig nicht nur Jugendliche für die Hilfe an alte, kranke oder behinderte Menschen gewinnen. Es will auch vermehrt jugendlichen Aussenseitern (arbeitslose, suchtgefährdete Jugendliche, junge Ausländer usw.) mit gezielten Projekten ein verlässlicher Partner sein.

Grünes Licht für die Zukunft

Das Konzept 85 ist in den kommenden Jahren Leitlinie und Rahmen für die Jugendarbeit des SRK. Die Jugendlichen, die bereits heute in einzelnen Sektionen mitarbeiten, die Freundschaftslager für Behinderte, die Seminare zur Einführung in die Tätigkeiten des SRK und die Arbeitswochen zum Wiederaufbau sind erste klare Konturen und Farbtupfer in diesem Rahmen. Viele weitere werden folgen müssen, um aus diesem angefangenen Bild ein Ganzes zu machen, um eine lebendige und attraktive Jugendarbeit verwirklichen zu können. □